

sich die Macht-Epoche darstellt, hat immer Vertreter in der Kammer gehabt, aber nicht in so hohem Zahl wie heute; sie war die Sonnen nicht leben und nicht arbeiten ließ. Sie und die Handlanger unter den Professoren müssen weg, um die Schaffung gesunder Verhältnisse zu ermöglichen. Neuwahlen hätten nur einen Vorteil für das Land, wenn sie die Vertretung der rein parasitären Interessen im Parlament ihrer heutigen Macht und Leibeswelt entkleideten. Hierzu wird die logistische Partei ihre Machtung gewiss nicht verhindern.

Die verlaust, hat der König Giolitti mit der Bildung des Kabinett beauftragt. Als Mitglieder des Kabinetts werden gerüchtig genannt: Marcato soll die Außenpolitik im Ministerium vertragen. Majorana soll die Schatzkammer, di San Giuliano die Finanzen, Tedesco die öffentlichen Arbeiten übernehmen.

Dumafragen.

Die Duma-Adresse.

Petersburg, 21. Mai. Wie verlautet, erhält der Präsident der Reichsduma, Marcony, die Mitteilung, daß der Kampf der Duma gegen die Überredung der Adresse in Petersburg nicht bestanden hat, da derartige Beschlüsse dem Kaiser durch den Hofminister zu überlassen seien. Eine gleiche Mitteilung sei dem Präsidenten des Reichsrates zugegangen.

Petersburg, 21. Mai. In der Sitzung der linksstehenden Duma, wo es bereits peinlich aufgetreten, daß der Zar sich so lange Zeit lasse, um auf das Gesuch des Duma-Präsidenten, das ihm die Duma überreichen wollte, zu antworten. Der Reichs- und Domänenkammer kam völlig unerwartet. Daß ihn heißt es, der Zar sehr zu erstaunen, dem Reichsduma die erbetene Audienz zu bestimmen. Dieser Sieg Trepows, denn nur er wird für diese Wendung der Dinge verantwortlich gemacht, hat eine riesige Erneuerung gebracht. Wie in Kreisen, die dem Zar nahe stehen, verichtet wird, hat Trepow auch den Auftrag erhalten, die Antwort des Zaren auf die Adresse der Duma zu verfassen. Sie wird zweifellos die Abreise des Zaren dokumentieren, auf die Forderungen der Duma einzugeben; nur in der Amnestiefrage ist der Zar zu konzessionieren bereit, allein auch die Amnestie wird nicht in dem Umfang gewährt werden, den die Duma-Adresse vorgeschrieben hat.

Duma-Verhandlungen.

Petersburg, 21. Mai. Die auf heute vormittag 11 Uhr amgelangte Sitzung der Reichsduma wurde mit 140 Minuten Verzögerung eröffnet. Die Parteien benutzen die Zeit zur Besprechung des Verhältnisses zwischen dem Schreiben des Ministerpräsidenten und den Präsidenten der Duma, in dem Goremkin mittelt, die Adresse der Duma sei dem Kaiser nicht durch eine Deputation, sondern gleich der des Reichsrates durch eine besondere Eingabe des Präsidenten zu überreichen. Bei Eröffnung der Sitzung verabschiedete der Präsident Marcony das Schreiben Goremkins, wobei das Haus vollkommen ruhe beobachtete. Nachdem mehrere Redner die Ansicht vertreten hatten, daß es sich hier um eine Formfrage handle, die keinesfalls zu einem Konflikt mit der Regierung führen dürfe, beschloß die Duma einstimmig, die Adresse mittels Immediaten an den Kaiser zu übermitteln. Der Vertrag wurde in der Form gefaßt, daß die Duma eine von dem Abgeordneten Tsvetkov (Jelatinerinowski) eingebrachte Resolution der Partei der Volksfreiheit annahm, die besagt: Von der Annahme ausgehend, daß die Bedeutung der Antwort auf die Thronrede in dem Jubel, nicht in der Art der Überredung liegt, geht die Duma zur Tagesordnung über und stellt die Erörterung über eine Frage ein, die durchaus nicht die Rechte und die Bedeutung der Duma berührt. Die von einem Abgeordneten betonte Notwendigkeit, den Amnestie-Entwurf auf die Tagesordnung zu setzen, beantwortete Rabotow mit dem Hinweis, daß ein derartiger Entwurf in der Reichsduma gar nicht eingeführt werden sei. Während dieser Vorgänge herrschte im Hause vollständige Ruhe. Der Ministralseit war leer, nur einige Reichstags waren anwesend. Auf der Tagesordnung stand heute die Formulierung der Interpellation des Ministers des Innern. Der politische Abgeordnete Chortchinski meinte, es bleibe nichts anderes übrig, als die Interpellationen wegen der zahllosen Verhaftungen und Verbannungen alljährlich wie Gebete zu wiederholen. Die Anträge werden abgelehnt, mit Ausnahme einiger Anträge auf rechtlose Verhandlungen. Die Duma nahm einstimmig die beständige Formulierung der Interpellation an. Die Sitzung wurde darauf geschlossen.

Die Amnestiefrage.

Die Russische Presse berichtet aus Petersburg: Der Direktor des Polizeidepartementes, Witsch, hat vor ein paar Tagen eine telegraphische Anfrage an sämtliche Provinzgouvernements über die Zahl der Personen gerichtet, die nach den nördlichen Gouvernementen deportiert werden sollen. Bis heute haben 21 Gouvernements, daß ihren Angaben geht hervor, daß in diesen 21 Gouvernementen 1306 Personen die Verbannung zu gewortheben haben. Die Provinzbehörden waren auf diese Rundfrage des Polizeidepartementes offenbar nicht gefaßt, und ihre Antworten weisen deshalb vielfach recht erhebliche Widersprüche und Unstimmigkeiten auf. Die von den Gouvernementen angegebenen Ziffern weichen von denen der Gouvernementsverwaltungen beträchtlich ab. Es sind daher zur Feststellung des Sachverhalts zehn besondere Beamte mit der Untersuchung über die Ausführung der Widersprüche beauftragt worden. Das Polizeidepartement erklärt, daß es genaue Bezeichnungen aller politischen Gefangen und Verurteilten für die einzelne Amnestie bereit hält.

Der deutsche Kaiser kann sich kaum vorstellen, wie stürmisch das Verlangen der russischen Bevölkerung nach einer sofortigen möglichst vollständigen Amnestie ist. Trotz aller ungünstigen Meldungen über die Stellung der Regierung zur Amnestie gilt diese als unmittelbar bevorstehend. Man weiß bereits Geld für die Befreiung, Wohnungen und Kleidung werden schon für sie bereit gestellt. Die oppositionelle Presse verzögert unbedingt eine unumstrittene Amnestie und macht es der Regierung zum Vorwurf, daß sie dieses hohe Verlangen des Volkes nicht sofort nach dem Zusammentritt der Duma erfüllt hat; jeder Tag Verzögerung bedeutet einen Suizid an der Schüttung und Blutgewalt, eine Einheit, eine Erweiterung der Kluft zwischen der Regierung und Volksvertretung. In den Kreisen der Opposition wurden zwei Geschenksbriefe über die Amnestie ausgearbeitet. Der eine kommt vom dem Abgeordneten Rabotow, der andere vom Reichsdiplomat Gruenberg. Beide verlangen unbedingt und vollständige Amnestie, aber eben deshalb haben sie keine Lustigkeit vermeidlich zu werden, denn die Regierung will höchstens eine teilweise Amnestie gewähren.

Die Ugarfrage.

Petersburg, 21. Mai. Der Kom. Mr. zufolge beschloß die Ajarakommission der Kadetten, einen von 20 Abgeordneten unterzeichneten Antrag über unverzügliche Beratung der Ugarfrage durch die Duma einzubringen. Die Frage soll einer Sonderkommission übergeben werden. Werner wurde beauftragt, im Reichsrat eine Fraktion der Kadetten zu bilden.

Bureaucratisches und Duma.

Aus Petersburg wird dem Berl. Tageblatt berichtet: Die Hofpartei führt sich gegenwärtig völlig als Herr der Lage und leitet das Kabinett, das ein willküriges Werkzeug in seiner Hand ist. Die Hofpartei besteht aus zwei Lagern, einer Rechten mit Trepow und einer anderen gemäßigt mit dem Domänenkameralisten Dolgorukij an der Spitze. Trepow besteht mit seiner Partei auf sofortigen Repressionsmaßregeln gegen die Duma, Verhängung des Kriegszustandes über Petersburg und eventuell Vollstot unter Tschernow. Die Partei erklärt offen, daß sie unter keinen Umständen die Verantwortlichkeit der Minister vor der Duma, die Aufhebung des Reichsrats und die Auflösung der Kabinett- und Kirchenländer zu zugeben werde. Die äußerste Koncession, die der Duma gemacht werden könne, sei eine formelle Amnestie und die Gingabe von einzigen

zehntausend Deputierten Kabinettmitgliedern, die seinerzeit aus Gründen angeklagt worden sind. Sollte die Duma mit diesem Almosen nicht zufrieden sein, dann sei sie als revolutionäre Anteile zu rechnen.

Sätersdorff Geduld.

Die Adresse der Duma, deren Inhalt dem Hofe längst bekannt ist, hat großen Unwillen erzeugt — ein so fühltes Programm wurde doch nicht erwartet. Der Zar äußerte zu einer ihm nahestehenden Persönlichkeit: „Ich habe Geduld, viel Geduld, doch möge man gesehen, daß sie nicht einmal reicht.“

Gin neues Attentat.

Worshof, 21. Mai. Wie heute früh im Kasch der Dragoner-Garde Graf Keller zu Pferde vom Exerzierplatz zur Stadt zurückkehrte, wurde eine Bombe nach ihm geschleudert. Das Pferd wurde getötet, Keller selbst schwer verletzt. Ein Ordensanzugstreiter wurde leicht verletzt.

Deutschland Reich.

Berlin, 22. Mai. Der am 7. März 1905 im Adels-Abkommen abgeschlossene deutsch-polnische Freundschafts- und Handelsvertrag ist ratifiziert und dem König von Preußen Menelik II. mitgeteilt worden. Der Vertrag tritt am 16. Juni in Kraft.

Sie haben ihren Lohn dahin. Nach Annahme der Reichsfinanzgesetze im Reichstag ist dem Staatssekretär des Reichskanzleramtes Freiherr v. Stengel der Rote Adlerorden 1. Klasse, dem Unterstaatssekretär im Reichskanzleramt Zweite und dem Ministerialdirektor im Reichskanzleramt Ritter des Stern zum Königlichen Kronenorden 2. Klasse und dem Chef des Reichskanzleramtes Ritter des Stern zum Königlichen Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

Nach dem 17. Januar. Vor der Großmutter I. des Landgrafen in Homburg begann am Montag der zweite Prozeß wegen der Ausschreitungen vom 17. Januar gegen 20 Angeklagte wegen einfachen Bandenbrechung, Aufstand und Blödung.

Der Hüger-Prozeß. Am Montag wurde von dem Vorwurden ein Schreiben des Kriegsministers v. Einem verlesen, nach dem allen militärischen Zeugen alle Aussagen über die vorliegende Sache gestützt werden mit Ausnahme der, die die vor den Ehrengerichten geführten Verhandlungen betreffen. Es wurde danach der General v. Witendorf vernommen, bei dem vielseitige Befehle aus dem Regiment des Angeklagten über diesen eingelaufen waren und der mit der Untersuchung spezieller Fälle einen Major beauftragt hatte. Das war in der Broschüre des Angeklagten bestätigt worden.

Ein interessantes Dokument ist, wie die Leipziger Presse berichtet, dem ultramontanen Bonifizier Kurier in München auf den Schreibtisch geflossen. Da auch in Bayern die miserable Bezahlung der niederen Staatsbeamten Anlaß zu beständigen Beschwerden gibt, hat sich ein offenbar sehr freiblau veranlagter höherer Beamter der Generaldirektion der Posten und Telegraphen auf die Hosen geklebt und einen Normal-Ausgabenetat für einen nicht im Familienverband lebenden Telegraphenarbeiter ausgearbeitet, der so aussieht:

	M.
Bier 6 fl., Mittagessen 40 fl., Becherkaffee mit 1 Glas	
Bier 19 fl., Abendessen mit 1 Glas Bier 38 fl.	
Summa täglich 116 fl. jährlich	423,40
Sonne- und Feiertag je 1 Glas Bier mehr (65 × 13 fl.)	8,45
Wohnung (mehrheitlich 2 R.)	104,-
1 Sonntagsauszug	26,-
2 Berghauskande 16 M.	32,-
1 Paar Schiefe	10,-
1 Paar Schuhe	6,-
Schuh- und Strümpfeknotenstücke	6,-
1 Hut	2,80
3 Hemden à 2,50 fl.	7,50
2 Unterhosen à 2 fl.	4,-
6 Paar Strümpfe à 50 fl.	3,-
Für Wäsche, und so weiter:	
52 Hemden à 10 fl.	520
52 Taschentücher à 3 fl.	156
52 Kissen à 5 fl.	2,60
52 Unterhosen à 10 fl.	520
52 Paar Strümpfe à 6 fl.	3,12
Nebenaufgaben (Krawatten, Hemdkrause, Krägen, Taschen-	
tücher, Seife, Haarschnüre u. a.)	15,-
Steuern und Umlagen	5,-
Urbungsgebühr (Schärfeln)	2,-
	Summa: 622,88

Da ein Telegraphenarbeiter durchschnittlich immerhin fast 1000 fl. verdient, so vermisst man eine Angabe, wo nun wie er den verbleibenden Überbruch anzulegen hat. Man sollte den Autor dieses famosen Planes vom Staate wegen zwingen, nur einmal ein halbes Jahr lang selbst danach zu leben, dann würde er bald dahinter kommen, wo seine Berechnung falsch hat, und die Lust zu solchen Ausstellungen würde ihm gründlich vergehen.

Der Weltpostkongress hat das Vereinigungskomitee, das die Bestimmungen für den Weltpostverkehr angenommen, wodurch das Porto für den Verkehr nach darüberliegenden Ländern entsprechend der Entfernung herabgesetzt wird.

Die politische Nachrichten. In Saragossa explodierte vor der Wohnung des Vorstehers der Handelskammer eine Bombe. Der Materialbeschädigung ist bedeutsam. Die Polizei nahm fünf Verdächtige vor, wovon der wahrscheinlichste Untergestell sich befindet soll. — Auf San Domingo ist eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen. Infanterie ist dortin abgezogen. — Einem Telegramm des Daily Telegraph aus Tokio zufolge ist die Wohnung Aszland, das mit Japan über Korea Verbindungen pflegte, unrichtig

aus dem ungarischen Parlamente. In der ersten Sitzung des neuen Reichstages lehnte der konservative Madarasz das Altreichstagsabkommen ab, da er die Abgeordneten nicht vor dem König schützen wollte. Heute am Dienstag, wie der König die Thronrede halten. Die Nationalsozialen abgesetzten Abgeordneten kontinuieren sich als Partei und beschlossen, für die Rechte der nationalen Nationalitäten und für die Erhaltung eines unabhängigen allgemeinen geheimen Wahlbereichs mit allen Mitteln einzutreten.

Generalstreik. Zur Unterstützung der streikenden Männer wurde am Montag früh in Temesvar vor der Generalstaatsproklamation die Arbeit überall eingestellt, die elektrische Straßenbahn verkehrt nicht.

Frankreich.

Außendienstleute. Die Hüttenarbeiter in St. Etienne haben durch Abstimmung mit 100 Stimmen Mehrheit beschlossen, daß Neuanträge zu fordern und in den Ausstand zu treten.

England.

Der 17. internationale Bergarbeiterkongress wird am 5. Juni in London eröffnet. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Frage des Abstimmungstages, des Minimallohnes, der Insolvenz- und Arbeitsversicherung. Die englische Verband beansprucht, daß man sich mit den

Reaktionen aller Länder in Verbindung setze, um auf internationales Bild eine Verbesserung und Erweiterung der bestehenden Geleise zum Schutz des Bergarbeiters herbeizuführen.

Schweden.

Reaktionäre Maßnahmen. Der Reichstag hat verhälftige Strafen gegen Nutznießer und antimilitärische Rationierung angenommen.

Parteianangelegenheiten.

Der Prozeß gegen die Genossen Niem, Müller und Wallisch wegen angeblicher Belästigung von Domänenbeamten, Polizeidienstleuten, beginnt durch eine am August 1904 erlassene Ratsurkunde des Reichsgerichts verfolgt werden. — Er wurde im vorigen Monat verlegt, um neue Zeugen zu berufen, die sich zu befragen scheinen.

Wilhelm Liebknecht, sein Leben und Wirken. Unter Benutzung ungedruckter Briefe und Aufzeichnungen herausgegeben von Kurt Eisner. Im Verlage der Buchdruckerei Voigtland ist jetzt die zweite Auflage dieses interessanten Buches erschienen, das uns das Leben unter verschiedenen Verhältnissen näher bringt. Kurt Eisner selbst sagt ja in seiner Vorrede zur ersten Auflage, daß er nur als Standesfürscher seine Rechte ziehen konnte, weil sie auf hoher See in die Tiefe gesunken. Er nimmt es sehr amprägnisch ein Gelegenheitsbüchlein. Und doch beweist das sinnvolle Vergleichen der ersten Auflage von 17.000 Exemplaren, daß das Bedürfnis, Liebknecht's Leben von Jugend auf kennen zu lernen, noch ist und daß das Buch diesem Bedürfnis entspricht. Die zweite Auflage ist bedeutend umfangreicher. Das Werk enthält eine Reihe interessanter Bilder Liebknechts in verschieden Lebensaltern, und es ist sicher, daß auch die zweite Auflage schnell verkauft sein wird. Der Preis beträgt 60 Pf. und ist das empfehlenswerteste Buch durch unsere Buchdruckerei und unsere Kolporteurs zu beziehen.

Quittung. Für die russischen Freiheitssoldaten gingen bei der Expedition ein: Arbeit-Rabatte Württemberg und Umg. 16,77 fl.

Quittung. Für die ausgehenden Metallarbeiter gingen bei der Expedition ein: Arbeit-Rabatte Württemberg und Umg. 16,77 fl.

Wetterbericht von der Wetterküche an der Augustusbrücke am 22. Mai, mittags 12 Uhr.
Barometer: 746. Regen und Wind.
Thermometer: + 6° R.
Thermometraph: Min. + 7, Max. + 12.
Hygrometer: 82%.
Wasserstand der Elbe: - 100 cm.
Wasserdruck: + 14.

Wetterprognose des Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 23. Mai:
Witterung: Aufklärende Sonnenschein. Temperatur: Normal. Windrichtung: West. Luftdruck: Min.

Dresdner Theater.

Mittwoch den 23. Mai 1906.

Oberhaus (Altstadt). Die lustigen Weiber von Winde ist. Komödiephantastische Oper in drei Akten. Musik von Otto Nicolai. Anfang 7½ Uhr.
Schwanenklaus. (Neustadt). Die berühmte Frau. Lustspiel in drei Akten von Schönborn und Kadelburg. Anfang 7½ Uhr. Besiedlungshaus. Der Kuckucks-Vogel. Schauspiel in drei Akten von Paul Silber und Maurice Hennequin. Deutsch von Max Schönau. Anfang 7½ Uhr.
Centraltheater. Außer Rand und Band. Gelungene Burleske in drei Bildern, nach einem Stoff von C. Endau und F. Simon, bearbeitet von Otto Wende. Musik von Paul Linde. Anfang 7½ Uhr.

Dresdner Polizeibericht vom 22. Mai.

Im Laufe der letzten Tage haben sich zwei Personen, und zwar ein Arbeiter mit Stiefel und eine Arbeiterin mit von Streichhaken abgesetztem Stockhorn zu vergiftet verachtet. Die Totierungen über die Ursachen hierzu sind noch im Gange. Beide haben unterkommen in der Heil- und Pflegeanstalt gefunden.

Am Sonnabend abend stürzte in einem Hause der Wildbrauerei ein Haussädchen durch ein im ersten Stockwerke befindliches Glasbrett in den Hof hinab und zog sich einen Unterarmbruch und eine Hütenauflösung zu.

Eine schwere Verleugung am rechten Fußgelenk erlitt am Freitag auf dem Hamburgerstraße ein Arbeiter dadurch, daß er von seinem Zweirad fiel und von einem Dumpergernwagen, unter dem er lag, überfahren wurde.

Beim Spazieren mit einem Ballon fiel am Sonnabend auf der kleinen Blauenbrücke ein siebenjähriges Kindchen zu Boden und geriet mit dem rechten Arm unter das Unterteil eines vorbeifahrenden Rollwagens. Ein hinzugezogenes Arzt heilte an der kleinen einen Speichenbruch, eine knorpel- und fingerwundige und eine Stirndelzung fest. Wie Augenzeugen verichern, ist dem Geschäftsführer eine Schuld an dem Unfall nicht beizumessen.

Lebte Telegramme.

Die Duma.

Petersburg, 22. Mai. Auf eine Interpellation in der Duma über Rückstände in